

# Der wiedergefundene Gesang

Der zwangsweise verstummte Göttinger Knabenchor meldet sich zurück

Von Ulrich Meinhard

**Dahlenrode.** Nach langer Zwangspause hat der Göttinger Knabenchor eine Freizeit angeboten. Sie ist vom 18. bis 23. August auf dem Zeltplatz Stolle in Dahlenrode ausgerichtet worden. 61 Kinder und Jugendliche im Alter von acht bis 20 Jahren nahmen das Angebot an. Es war die erste Chorprobe seit Beginn der Corona-Krise in Deutschland. Vorrangiges Ziel war es, den Chorbetrieb wieder in Schwung zu bringen und neue junge Sänger an das Ensemble zu binden.

Die Sicherheitsvorkehrungen im Vorfeld waren umfassend: Wer an der Freizeit teilnehmen wollte, musste sich auf eine Infektion mit dem Coronavirus testen lassen. Erst der Negativbescheid öffnete die Schranke zum Zeltplatz. Wer als Gast kam, wie etwa der Komponist Ulrich Roscher aus Hannover oder der Tageblatt-Reporter aus Göttingen, musste einen Fragebogen ausfüllen und die Körpertemperatur messen lassen. „Wir wollen nicht angreifbar sein“, erläuterte Anja Hagenguth-Görs die Schutzmaßnahmen. Gemeinsam mit Betreuer Lars Hebisch bildete sie die Kontrollinstanz im Eingangsbereich. Das Gesundheitsamt Göttingen habe das Hygienekonzept abgesegnet und sogar für sehr gut befunden, sagte Hagenguth-Görs. Die Ärztin gehört zum Vorstand des Knabenchors.

## Abstand ein Problem für ungeübte Sänger

Zu den Proben bat Chorleiter Michael Krause seine Schützlinge oft ins Freie. Open Air und bei sommerlich-trockenem Wetter konnte der Abstand zwischen den Sängern problemlos eingehalten werden. Trotz Labortests war das eine weitere Vorsichtsmaßnahme. Auch bei Einzelproben in den Räumen der Anlage galt es, mindestens 1,50 Meter Platz bis zum Nebenmann einzuräumen. Eine Herausforderung vor allem für die Neuen. Grundschüler bilden mit ihren hellen Stimmen vor allem den Sopran. Für unerfahrene Sänger ist es wichtig, möglichst nah eine Führungsstimme zu hören, um sich an ihr zu orientieren. Mit Abstand ist das schwierig, schilderte Krause die Herausforderung.

## Singen fördert die Persönlichkeit

Die jungen Künstler übernachteten in Zelten. Neben Krause als musikalischer Leiter und den Betreuern standen ihnen zwei Stimmbildner zur Verfügung. „Es geht nicht um Lautstärke, es geht um Resonanz“, erklärte Florian Franke einem jun-



Der Komponist Ulrich Roscher (r.) präsentiert sein druckfrisches Werk Chorleiter Michael Krause (l.) und Till Koch vom Vorstand. Roscher hat den Sonnengesang des Franziskus vertont.

FOTO: MEINHARD

gen Sänger. Singen fördere und verändere die Persönlichkeit, versicherte Franke. Sein Credo kurzgefasst: Gute Stimmung, gute Stimme. Warum Singen? Zum Thema Motivation sagte der 13-jährige Arthur: „Ich singe gern. Auch zu Hause. Gemeinsam macht es natürlich noch mehr Spaß.“

Ziel des Chorlagers war es, dem Göttinger Knabenchor wieder Leben einzuhauchen. „Wir hatten ja alles absagen müssen seit März“, verwies Till Koch vom Vorstand auf einen regelrecht verstummten Chor. Der Vorstandsvorsitzende Herbert Schur sprach vom „Weitertragen des Feuers“. Er betonte, dass der Chor eine Unterstützung über die „Exzellenzförderung“ des Landes erhalte. Geübt wurden in Dah-

lenrode finnische Volkslieder (die eigentlich bei einer abgesagten Konzertreise nach Skandinavien vorgetragen werden sollten), Kompositionen von Felix-Mendelssohn-Bartholdy und das Göttingen-Lied der 1997 verstorbenen französischen Chansonsängerin Barbara.

## Suche nach großen Proberäumen

Ein großes Konzert wird nicht herausspringen. Wo auch sollte es in Corona-Zeiten ausgerichtet werden? Eine Frage, die die Verantwortlichen umtreibt, wie auch die Frage nach großen Proberäumen.

Am Freitag besuchte der Komponist Ulrich Roscher das Chorlager. Er hat, beauftragt vom Göttinger Knabenchor, den Sonnengesang

des heiligen Franziskus von Assisi vertont. Das Werk ist gerade fertig geworden. Geschrieben ist es für Klavier (vierhändig), Klarinetten und vierstimmigen Chor. Roscher hatte es in der Nacht zuvor mit einem Computerprogramm aufgenommen. Der Termin seiner Aufführung steht noch nicht fest.

Zuerst einmal muss das Werk eingeübt werden – schwer genug im

Corona-Modus. „Ich habe das Gefühl, endlich wieder einen richtigen Chor vor der Nase zu haben.“ Ein aufgeräumter und gut gelaunter Michael Krause blickte am Sonnabend zufrieden auf das Wiederfinden des Gesangs zurück.

Info Sie erreichen den Autor per E-Mail an [u.meinhard@goettinger-tageblatt.de](mailto:u.meinhard@goettinger-tageblatt.de).



Abstand ist die erste Sängerpflicht...

FOTO: MEINHARD

## 60. Geburtstag in zwei Jahren

Normalerweise probt der Göttinger Knabenchor zweimal in der Woche, einmal im Monat wird ein großer Chortag ausgerichtet. Diesen Rhythmus gibt es aufgrund der Corona-Vorgaben seit März nicht mehr. Da junge Sänger in den Stimbruch kommen,

muss der musikalische Leiter den Chor immer wieder neu einstimmen, vor allem den Sopran neu besetzen. Da große Schüler in die Ausbildung oder zum Studium gehen, muss der Chor jährlich neu geformt werden. Gründer des Knabenchores ist der Kompo-

nist und Musikpädagoge Franz Herzog. Wenn das Ensemble 2022 seinen 60. Geburtstag feiert, soll der von Ulrich Roscher vertonte Sonnengesang auf jeden Fall aufgeführt werden. Geplant ist eine Inszenierung gemeinsam mit dem A-cappella-Quartett

„Maybebop“. Der 1955 in Lingen geborene Roscher ist Diplom-Tonsatz- und Gehörbildungslehrer. Er arbeitet freiberuflich als Komponist und Musiktheoretiker. Das Büro des Chores ist per E-Mail an [kontakt@gkev.de](mailto:kontakt@gkev.de) zu erreichen.